

VII.

Indirekte Quellen.

Indirekte Quellen.

Bis hierher sind es grossentheils nur urkundliche Zeugnisse oder solchen an Werth gleichkommende gewesen, die wir der Betrachtung unterworfen haben. Der Kreis dessen, woraus man mit gleich grosser Sicherheit Schlüsse mannigfacher Art über litterarisches Leben der Vergangenheit ziehen kann, lässt sich aber leicht erweitern. Einen bedeutenden Stoff dazu ergeben die unzweideutigen Nachahmungen der antiken Autoren im Mittelalter. Eine zusammenfassende Arbeit in diesem Sinne fehlt noch und ist einerseits bei der unkritischen Lage so vieler mittelalterlicher Texte und andererseits bei dem stetigen Abnehmen solcher Pionniere der Wissenschaft, die sich in entsagungsvoller Arbeit üben wollen, nicht bald zu erwarten. Inwiefern die Erfüllung dieses Planes auch einer Geschichte der klassischen Philologie im Mittelalter zu Gute käme, von der erst Grundzüge vorhanden sind, möge man aus den einleitenden Ausführungen von M. Hertz, *Analecta ad carminum Horatianorum historiam*, I. (Breslauer Universitäts-Programm 1876) entnehmen. Es wäre zu wünschen, dass nur wirkliche und ganz zweifellose Entlehnungen bemerkt würden, ferner, dass solche nach Ansicht des jeweiligen Herausgebers nachgeahmte Stellen in einem Index zusammengestellt würden, so wie dies für die klassischen Schriftsteller gebräuchlich ist. Schon dadurch würde für den Kenner das Urtheil über Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit der Nachahmung erleichtert. Es sind diese scheinbar einfachen Dinge in der That recht verwickelt, weil sehr grosse Belesenheit und treues Gedächtniss Hauptbedingungen sind und über die Verbreitung und Ausnützung antiker Litteratur im frühen Mittelalter (wenn man Vergils unzweifelhaften Vorrang ausser Frage stellt) ebenso wenig Authentisches bekannt ist, wie andererseits über den gewaltigen Einfluss des angelsächsischen und irischen Latein im Allgemeinen und der Fremdworthascherei im Besonderen, ein Einfluss, der oftmals schlimm war. Auch in dieser Gruppe sind die in Betracht kommenden Zeugnisse mannigfacher Art. So z. B. haben wir sehr genaue und zuverlässige Nachrichten über die Bibliothek des Cassiodor zu Vivarium. Die in den eigenen Schriften Cassiodors *De institutione divinarum litterarum* und *De artibus ac disciplinis liberalium litterarum*, als in der Bibliothek vorhanden genannten Werke sind zuerst zusammengestellt im *Serapeum* v. Naumann Bd. 2, 1841, pg. 52 sqq., aber dort ohne Angabe der Stellen, auf welche sich diese Zusammenstellungen stützen; es sind XXIX Nummern, jedoch

viele Bücher unter einer Nummer vereinigt. Ich glaube indessen, dieser Arbeit komme keine selbständige Bedeutung zu, da ihre Aufstellungen aus Vito Capialbi's *Memorie delle tipografie Calabresi, Napoli 1835*. (8^o.) entlehnt zu sein scheinen. An Genauigkeit und Vollständigkeit sind sie heute übertroffen durch das Buch von Ad. Franz, *M. Aurelius Cassiodorus Senator, Breslau 1872*. Dort findet man pg. 80—92 das Verzeichniss derjenigen Bücher, welche in der Bibliothek des Klosters Vivarium sich befanden, erschlossen aus den ausdrücklichen Anführungen des Cassiodor selbst. Für unsere Zwecke kommen nur die dort einfach, ohne jedes vorausgesetzte Zeichen angeführten Bücher in Betracht und ferner eine grosse Anzahl der mit * bezeichneten.¹⁾

Von Pacificus, archidiaconus Veronensis. A. D. 846 heisst es:

Bis centenos terque senos codicesque fecerat
 Horologium nocturnum nullus ante viderat.
 En invenit argumentum et primum fundaverat,
 Glosam veteris et novi testamenti posuit
 Horologioque carmen sperae coeli optimum.
 Plura alia grafiaque prudens inveniet.²⁾

Aus der heute noch in der Cathedrale von Verona befindlichen Grabschrift³⁾ gedr.: Ughelli, *Italia sacra* V, 710 (aus Panvini), unvollständig; *Complexiones Cassiodori in epistolas et acta apostolorum et apocalipsin* (a Scip. Maffeo), *Florentiae 1721*, Praef. pg. XX sqq.; Giambapt. Biancolini, *Notizie storiche delle chiese di Verona I, Verona 1749*, pg. 148; Muratori, *Antiq. Ital.* III, 837. 838.

Theodulf, Bischof von Orléans, spricht sich über seine Lectüre selbst aus. *De libris quos legere solebam et qualiter fabulae poetarum a philosophis mystice pertractentur*.

Namque ego suetus eram hos libros legisse frequenter,
 Exiit ille mihi nocte dieque labor.
 Saepe et Gregorium, Augustinum perlego saepe,
 Et dicta Hilarii seu tua papa Leo.

¹⁾ Franz hat nämlich nebst diesen Stellen auch noch andere Belege aus nicht in Vivarium verfassten Schriften des Cassiodor ausgezogen, um dessen Belesenheit zu zeigen. Dies ist für unsere Zwecke unbrauchbar. Als Ergänzung dazu möchte ich aus jenem Serapeumartikel herausheben die Vermuthung, welche dort über die Handschriften des Macrobius und Valerius Maximus geäussert ist, und ferner die Ansicht des Mons. Ant. Scotti, dass einer dieser Codd. des Cassiodor in Neapel erhalten sei.

²⁾ Wer erinnert sich nicht an Catull und die Palimpseste?

³⁾ Ich halte die Zweifel Biancolinis (*Dei vescovi e governat. di Verona 1757*, pg. 183) und Blumes (*Iter Ital.* I, 255) an der Echtheit der Inschrift für nicht berechtigt; vielleicht hat dazu der Umstand beigetragen, dass der zweite, hexametrische Theil der Inschrift das Epitaph. Alcuini merkwürdiger Weise ausschreibt (vgl. *Neues Arch. d. Ges. f. ält. deutsche Gesch.* Bd. 4, pg. 563).

Eine dieser geschenkten Hss. ist *Bibl. Nat. Paris, Mscr. lat. 1924* (saec. IX). Sie hat zu Anfang die Aufschrift: *Hunc librum Pacificus, humilis levita Christi, in ecclesia beatae Dei genetricis Mariae quae est matricularis Veronensis civitatis, devota optulit mente.*

- 5 Hieronymum, Ambrosium, Isidorum, fulvo ore Johannem,
 Inclyte seu martyr te, Cypriane pater.
 Sive alios, quorum describere nomina longum est
 Quos bene doctrinae vexit ad alta decus.
 Legimus et crebro gentilia scripta sophorum,
 10 Rebus qui in variis eminuere satis.
 Cura decens patrum nec erat postrema piorum,
 Quorum sunt subter nomina scripta, vide:
 Sedulius rutilus, Paulinus, Arator, Avitus,
 Et Fortunatus, tuque, Juvence tonans;
 15 Diversoque potens prudenter promere plura
 Metro, o Prudenti, noster et ipse parens.
 Et modo Pompeium, modo te, Donate, legebam,
 Et modo Virgilium te modo Naso loquax.
 In quorum dictis quamquam sint frivola multa
 Plurima sub falso tegmine vera latent.

Theodulfi carmina in Monum. Germaniae Histor. Poetae latini T. I, pg. 543, No. XIV.

Etwas anderer Art sind die Excerpta Hadoardi. Der Cod. Vatic. Regin. 1762 (saec. IX) hat auf fol. 1—3 ein einleitendes Gedicht von 57 Distichen; als benutzte Schriftsteller werden darin Cicero, Sallustius, Macrobius, Felix Capella, Censorinus genannt. — Das letzte Distichon lautet:

Hoc opus explicuit; nomen cui est Hadoardus
 Ordine presbiteri officioque cluit.

Auf fol. 4: Incipit de diuina natura colle[c]tio quædam secundum Tullium Ciceronem ceterosque philosophos ab ipso commemoratos. — Die Person des Dichters ist sonst unbekannt (vgl. Neues Arch. der Ges. f. ält. deutsche Gesch. Bd. 4, pg. 531).

Ferner ist zu nennen Hericus (841—865), in dessen Collee-taneen Valerius Maximus, Suetonius, Solinus, Julianus Tolet. und Kirchen-väter vertreten sind; mit einem einleitenden Gedichte dem Bischof Hildebold von Auxerre gewidmet. Quelle ist der Cod. Bibl. Nat. Paris lat. 8818 (saec. XI).

Ein interessantes Document ist auch der Brief des Ermenrich von Ellwangen (später, 864—875, Bischof von Passau) an Grimoald, Abt von Weissenburg, aus cod. S. Galli 265 (saec. X) im Index Lect. Hallensium 1873 von E. Dümmler veröffentlicht. Hier findet man viele Citate aus Schriften, die Ermenrich gelesen hat: Priscian, Prudentius, Juvencus, Arator, Vergil und Servius, Ovid, Lucretius, Homerus Latinus, Epitaphium filii Catonis Censorini, Ausonii Mosella, Periegesis Dionysii in der Uebersetzung des Priscian, Plinius, verschiedene Grammatiker, Boetius, Fulgentius, die Bibel.

Im Bodleyanus, Laud. misc. 252 (olim B. 151) saec. IX ex. sind mitten unter Epistolis Hieronymi 36 Distichen von einem christlichen Dichter, wo Tullius und Maro genannt werden (vgl. Neues Arch. der Ges. f. ält. deutsche Gesch. Bd. 4, pg. 572).

Ein sehr getreues Bild der ganzen geistigen Sphäre und insbesondere der im 10. Jahrhundert schulmässig behandelten klassischen Autoren gibt uns des Scholasticus Waltherus Spirensis Passio S. Christophori in 6 Büchern, aus einem Cod. S. Emmerammi von Pez im Thesaur. Anecd. T. II, pars III, pg. 30—94 zuerst veröffentlicht. In neuerer Zeit ist das durch Aufpfropfen antiker Reminiscenzen plumpe und überhaupt schwer verständliche Gedicht, viel correcter und mit trefflichem Commentar begleitet herausgegeben worden von Dr. W. Harster als Beigabe zum Jahresbericht 1877/78 der Kgl. Studienanstalt Speier mit dem Titel: *Waltheri Spirensis Vita et Passio Sancti Christophori Martyris*, München 1878. Die für uns wichtigste Stelle ist I, 91—105, wo der Dichter selbst über seine Lectüre Aufschluss gibt:

Haec satis ut nostra satiavit corda voluptas
 Venit priscorum longo plebs ordine vatum.
 Atque ubi iam cantus princeps finivit Homerus
 Felix arguto cecinit sponsalia plectro
 Ac septem geminas recitavit rite sorores;
 Ad dulces epulas invitat Flaccus amicos;
 Persius emuncto suspendit ludicra naso.
 Planxit Romanae Juvenalis signa coronae;
 Musa Severinum plorabat carere clausum;
 Sursulus ingenua cantavit proelia voce:
 Africa praesentat secum comoedia Davum;
 Lucanum veteres non asseruere poetae.
 Praetera triplicis succincta veste coloris
 Omnibus excellens docuit nos musa Maronis
 Otio pastorum celebrare modosque laborum.

Das Haec im ersten Verse bezieht sich auf römische und griechische Mythen und Sagen, deren Andeutung vorher vom Dichter ein breiter Raum gewidmet wurde. Manches scheint für Hygin zu sprechen, wie der Herausgeber pg. 41 sqq. vermuthet. Durch die zahlreichen Nachahmungen älterer Litteratur lässt sich die Reihe der benützten Autoren jedoch erweitern, u. zw. Boetius (auch die mathematischen Schriften), Horatius (Od. Sat.), Juvenalis, Lucanus, Martianus Capella, Ovidius (Heroides; Trist.), Porphyrius (Uebers. des Boetius), Persius, Sedulius, Statius (Thebais), Vergil. Auch hier, wie so oft, stehen übrigens Vergils Werke weitaus im Vordergrunde. — Das Gedicht selbst ist zu Anfang der Regierung Otto III. verfasst, also ca. 973, und worauf es ankommt: die litterarischen Zeugnisse gelten nur für die von Balderich angelegte Bibliothek zu Speier. Dort hatte der Verfasser des Gedichtes seine Ausbildung erhalten.

Köpke, *de vita et scriptis Liudprandi* pg. 138 hat aufmerksam gemacht, dass Liudprand Vieles aus den Kirchenvätern und theologischen Werken entnommen habe, aber die Zahl der Stellen, welche den alten Schriftstellern entlehnt sei, sei grösser.

Auch aus späterer Zeit möchte ich nur einiges Bedeutendere hervorheben. — Sehr lehrreich ist das von F. X. Kraus im Jahrbuch der

Alterthumsfreunde im Rheinlande (Heft L, Bonn 1871, pg. 235. 236) aus cod. Bibl. Burgund. 10615—10729, saec. XII (Cues), bekannt gemachte Gedicht des Winricus. Er war Domscholastikus zu Trier unter Erzbischof Albero (1131—1152).

- 83 quid referat nobis magni censura Catonis?
concedent illi magni decreta Camilli?
- 85 Tullius exclusus studii damnetur et usu?
cuius laudis erit tua iam doctrina Boeti
metrica? quid magni decreta Camilli.
et quid Lucanus, quid opus iam Virgilianum?
his contemplatis quid Stadius inde probabit?
- 90 talibus absumptis quid dices, docte Salusti?
quidque requirenti, donabis, magne Terenti?
.
- 98 si non lectores, quis eis donabit honorem?
quid Petri, Pauli, quid pagina sancta Johannis?
- 100 Aureliusque tonans cur tanto Marte laborat
expugnans h(a)ereses, fidei munimine fervens?
aut cui non vanum sit opus iam Gregorianum
de medio cedant, ne quem moralia l(a)edant,
qualis eius gustus careat sine doctate guttur?
- 105 Jeronimus vacuet numerosa volumina per se
edita vivendi simul et pr(a)ecepta legendi;
Prosper et insigni tabulam qui doctate pingit
in duo divisus, plene sed utroque peritus,
et bene tornatos versus qui scribit Arator,
- 110 quique canens acies furias virtutibus urgens
pugnans instaurat fidei Prudencius almas,
et quem c(o)elestis vox evangelica testis
inbutum tacita per tempora plurima verbis
signa salutiferi docuit describere Christi,
- 115 comprimat et claudat vocem Sedulius altam,
et nulli festas epulas promittat edendas.
sintque tibi semper tua carmina, brute Juvence,
Jeronimus versum tibi nec concedat habendum,
quem titulum laudis tibi nunc Eusebius addit,
- 120 plurima cur nostris fiat narratio verbis.
omnem scripturam platrix(?) flamma perurat
auctores cunctis pressi mergantur in undis.

Eberhardus Bethuniensis (saec. XIII) sagt im Carm. III „de
versificatione“:

Viribus apta suis pueris ut lectio detur
Auctores tenero fac ut ab ore legas.
Elige quod placet et lege, perlegis ecce sub uno
Ordine quos traxit gloria, fama mei.

Semita virtutum, cautus Cato, regula morum,
 Quem metri brevitatis verba polire vetat.
 Veri cum falso litem Theodolus arcet.
 In metro ludit Theologia sibi.
 Instruit apologis, trahit a vitiis Avianus.
 Sed carmen venit pauperiore stilo.
 Aesopus metrum non sopit fabula flores
 Producit, fructum flos parit, ille sapit.
 Quae senium pulsant incommoda maxima scribit
 Et se materiam Maximianus habet.
 Vulnus amoris habet in pectore Pamphilus illud
 Pandit in antidotum, subvenientis anus.
 Ludit Geta gemens, quia captus Mercuriali
 Arte Jovem lectus Amphitrionis habet.
 Persephones raptum qui comtus carmine claudit
 Arte nec ingenio claudicat ille suo.
 Staius Aeacidem stantem vultu muliebri
 Virtutem prodit calliditate viri.
 Quam solemnitas et hinc usus sit turba colenda
 Ovidiana magis, quod facit illa placet.
 Sunt libri satyrae Venusinae bis duo vultus.
 Sed licet his durus, utilitate valet.
 Non juvenis satyra sed maturus Juvenalis
 Nudat, nec vitium panniculare potest.
 Versutis animi non parcit Persius alti
 Ingenii, quamvis sit brevitatis amans.
 Circuit et totum fricat Architrenius orbem
 Qualis sit vitii regio quaeque docet.
 Virgilio servit triplex stylus. Haec tria thema
 Praebent, bos et ager, historialis apex.
 Staius eloquii jucundus melle, duorum
 Arma canit fratrum sub duce quaeque suo.
 Lucanus clarae civilia bella lucernae
 Imponit, metro lucidiore canit.
 Lucet Alexander Lucani luce. Meretur
 Laudes descriptas historialis honor.
 Ruffini sordes et virtutes Stiliconis
 Cui dant thema sapit hic Heliconis ope.
 Dat Phrygius Dares veraci limite causas
 Exitii Trojae, seditionis onus.
 Instruit in Trojam Graecos et pandit Homerus
 Quae vehat unda rates, Argolicumque dolum.
 Sidonii regis qui pingit praelia, morem
 Egregium calamus Sidonianus habet.
 Cisticolas acies Solymarius armat in hostes
 Christi solius plenus amore crucis.

Herbarum vires declarat carmine Macer,
 Servat in officiis hunc medicina suis.
 Naturas lapidum varias variosque colores
 Qui ponit lapidum, non sapit ille metro.
 Petrus Riga, petra cujus rigat intima Christus,
 Legem mellifluo texit utramque stylo.
 Contemnit paleas Sedulius: eligit aptas
 Res evangelii sedulitate metri.
 Non aret serie metri, sed floret Arator
 Doctus, apostolica facta decenter arat.
 Virtutem prudens Prudentius armat in hostes,
 Quo vitio victo gaudeat illa docet.
 Septenas quis alat artes describit Alanus
 Virtutis species proprietate docet.
 Tobias in agro veteri lascivit et aequae
 Res novat et metri nobilitate placet.
 Ars nova scribendi speciali fulget honore
 Rebus cum verbis deliciosa suis.
 Quod pueri potent tibi doctrinale propinat,
 Prisci doctoris utiliora legit.
 Graecismus recitat, peperit quas Graecia voces
 Quas Latium dat, quae significata ferant.
 Hi tres conjungunt per se modulamina matri
 Tali lectores alliciendo modo.
 Fontibus ex sacris haurit, qui dogmata fundit
 Prosper; doctrinae prosperitate sapit.
 Scribendi regit arte stylum, Rufoque negante
 Laudem Matthaeus Vindociensis habet.
 Enumerat, probat eximius liber aequivocorum,
 Dictio quot in se significata gerat.
 Felici scribente stylo Felice Capella
 Nubit Mercurio philologia deo.
 Eximia ratione beat Boethius, ut det
 Solamen misero philosophia viro.
 Tractatum titulos laudis Bernhardus habentem
 De gemina mundi partitione docet.
 Naturas Physiologus exponendo ferarum
 Quarundam quae sit allegoria docet.
 Hortatur propria per scripta Paraclitus omnes
 Peccantes. Veniam gratia donat eis.
 Per tot personas duo testamenta figurat
 Sidonius. Judex philosophia sedet.
 Quam plures alii metri dulcedine quadam
 Docti se legi supposuere meae
 Hos taceo quos fama tacet etc.

Gedr.: bei Leyser, *Historia poetarum medii aevi* pg. 825 und daraus
 Jo. Alb. Fabricius, *Bibliotheca lat. med. et inf. aetatis* lib. II. (sub verbo).

Auch Nicolaus von Bibera in seinem *Carmen satiricum* (1281—1283) gibt eine Autorenliste. Die Haupths. des Gedichts ist Cod. Berol. lat. oct. 84. saec. XIV inc.; dort noch andere sieben. gedr.: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, herausgegeben von den geschichtlichen Vereinen der Provinz. Bd. 1. Erfurter Denkmäler, das Gedicht darin herausgegeben von Theobald Fischer, Halle 1870, vgl. pg. 37. 38.

- 19 Clare vir Henrice qui de clara genetrice
Et patre praeclaro generatus es omine raro
.
- 31 Ad libros tractus vix unquam verbere tactus,
Que semel audisti, quasi corde tenus tenuisti.
Partes Donati, quod adulto stat grave vati,
Scis declinare, quod nusquam vis dubitare.
- 35 Et reputas planas scripturas Ovidianas.
Post hoc nancisci vis ambo volumina Prisci,
Que semel audita legis ut decies repetita;
Et doctrinalem librum scis ut Juvenalem;
Qua fuerit vafer, nosti Therentius Afer.
- 40 Non est obscurus Oracius aut tibi durus
Persius et Plautus, satis es ad omnia tantus;
Virgili scripta sunt in corde tibi scripta,
Textum Lucani transis ut Maximiani.
Inde tuum repeti placet alium docma Boeti,
- 45 Dans menti dubie solacia philosophie.
Totum cum parte, quod ab hac scis pullulat arte;
Nec tenet hunc mundus, cui sis hac arte secundus.

Die im Cod. Brit. Mus. Addit. 11413 membr. saec. XV¹⁾ enthaltene Weltchronik vom Jahre 1270 mit dem Titel: Incipiunt cronice ||||| ordine sancti Benedicti, citirt eine Menge von Autoren: Ambros., Antonius (libro III), Aristoteles de vegetab. et plantis, Augustinus, [A]Esopus, Bernardus silvestris, Caesar, Cassianus, Cicero (de amic., de senectute, Philippica, rhetor., Tusculanae quaest., de natura deorum, pro Marcello), Comestor (Hist. tripart.), Dionysius de prodigiis, Egesippus, Elinandus, Euseb., Eraclides, Fulgentius, Hamo poeta in christianorum memoria libro IV., Gregorius (diall.), A. Gellius (= Apilleus wie er hier heisst), Gregorius Nazianz., Gesta b. Silvestri, Gesta Blasii, [H]Jeronymus, Horatius (carmina, sermones), Hugo Floriac., Jacobi de infantia Salvatoris, Joh. Damasc., Josefus, Isidorus, Justinus, Liber de vita Pauli primi heremitae, Liber de cosmographia, Liber de VII mirabilibus mundi, Martirologium, Macrobius, Miletus, Ovidius, Persius, Plato, Prudentius de conflictu vitiorum et virtutum, Quinctilianus, Rufinus hist. eccles., Seneca (de moribus etc.), Sigebertus, Solinus, Suetonius, Turquilianus, Turpinus, Varro de sententiis moralibus, Vita fratrum, Vincentius.

¹⁾ Ein ähnliches Stück ist bei Becker No. 97.

Radulfus de Diceto, Decanus Ecclesiae S. Pauli Londinensis († 1302), hat in seine Abbreviationes Chronicorum ein Verzeichniss seiner Quellen aufgenommen, das zuerst gedruckt ist bei Twysden, Decem Scriptores 1632, fol. 431. 432, zuletzt am besten bei W. Stubbs Radulfi de Diceto Decani Londoniensis Opera Historica (2 Voll.), London 1876 [*Rev. Brit. Med. Aevi SS.* No. 68]. Das Verzeichniss bildet lib. I, cap. 20.

De viris illustribus quo tempore scripserint.

Trogus Pompeius a tempore Nini regis Assiriorum usque ad annum vicesimum nonum Hircani principis Judaeorum hystoriam digessit.

Valerius Maximus urbis Romae caeterarumque gentium facta simul et dicta memoratu digna scripsit anno incarnati verbi 18.

Filo scriptorum insignissimus quanta Judaeis acciderint mala quinque voluminibus exponit anno incarnati verbi 38.

Josephus ab exordio mundi usque ad annum incarnati verbi septuagesimum nonum scripsit Antiquitatum libros viginti.

Justinus philosophus Trogi Pompeii abbreviator scripsit eodem anno.

Josephus Romam veniens ob ingenii gloriam statuum Romae meruit scribens libros 7 Judaicae captivitatis anno ab incarnatione 74.

Julius Africanus breves temporum annotationes per generationes et regna scribit anno incarnati verbi 162.

Agellius scribit anno centesimo nonodecimo.

Egesippus libros hystoriarum scripsit usque ad annum incarnati verbi 182.

Tertullianus, presbyter Cartaginiensis, vir acris ingenii et vehementis, scripsit anno 195.

Eusebius scripsit a quadragesimo III anno Nini regis cronica; hystoriam autem ecclesiasticam ab incarnatione Domini scribit usque ad annum incarnati verbi 328.

Eutropius Romanam hystoriam scribit a tempore Jani et Saturni usque ad annum incarnati verbi 366.

Paulus Diaconus addit 6 libros Romanae hystoriae.

Jeronimus, ecclesiae Romanae presbyter, os Damasi papae, dum omnium iudicio dignus esse summo sacerdotio decernitur, quidam ex clericorum monachorumque ordinibus diseursantes, ad effugandum urbe Jeronimum insidias paraverunt.

Jeronimus cronica sua ab anno incarnati verbi 328 inchoata anno 380 terminat.¹⁾

Ethicus cosmographus a Jeronimo translatus est.²⁾

Hylarius Pictavensis episcopus scripsit anno incarnationis 369.

Sigisbertus cronographiam incipit anno incarnationis 381.

¹⁾ Variante: Jeronimus librum illustrium virorum scripsit anno incarnati verbi 367, cronica vero sua ab anno incarnati verbi 328 inchoata anno 380 terminat.

²⁾ Var.: Ethicus philosophus cosmographiam scripsit.

Jeronimus librum illustrium virorum anno incarnati verbi 394 scripsit.

Ruffinus, Aquileiensis presbiter, hystoriam ecclesiasticam terminat anno incarnationis 399.

Augustinus ab initio mundi librum inchoans de civitate Dei, scribit usque ad annum incarnati verbi 414.

Johannes Crisostomus scripsit ano incarnati verbi 414.

Orosius scripsit septem libros cronographiae Augustino anno incarnationis 415.

Hystoria tripartita a Socrate, Theodorito, Zozomeno edita terminatur anno incarnationis 446.

Prosper Aquitanicus, Leonis papae primi notarius, cronica sua digessit ab initio mundi usque ad annum incarnati verbi 459.

Idacius, Lenicae civitatis Hyspaniarum episcopus, cronica sua perduxit a primo Theodosii magni consolatu inchoata usque ad annum incarnati verbi 490.

Jennadius Massiliensis episcopus cronica sua de viris illustribus ab anno incarnati verbi 394 usque ad annum 490 perduxit.

Cassiodorus de institutione divinarum litterarum scripsit anno incarnati verbi 533.

Justinianus legislator libros de incarnatione Domini edidit, quas etiam per diversas provincias misit incarnati verbi 540.

Jordanis, archiepiscopus Ravennensis, contextit hystoriam de origine Gothorum anno incarnati verbi 551.

Victor, Tunnutensis urbis episcopus in Affrica, hystoriam ab initio mundi scribit usque ad annum incarnati verbi 567.

Paulus Cassinensis hystoriam Longobardorum terminat anno incarnati verbi 572.

Gilda Britonum gesta flebili sermone descripsit anno incarnationis 581.

Gregorius, Turonensis archiepiscopus, hystoriam Francorum digessit anno incarnati verbi 593.

Ysidorus, Hispalensis episcopus, cronica sua digessit ab initio mundi usque ad annum incarnati verbi 611.

Beda scripsit hystoriam Anglorum anno incarnati verbi 714, cronica vero suam ab initio mundi usque ad annum incarnati verbi 734.

Hamonius Floriacensis cronica sua scribit a tempore Nini regis usque ad annum incarnati verbi 843.

Luithbrandus, diaconus Ticinensis, ecclesiae hystoriam Longobardorum scribit anno incarnati verbi 891.

Regino, abbas Prumiensis, chronica sua a nativitate Domini inchoata perduxit usque ad annum incarnati verbi 910.

Windichindus hystoriam Saxonum anno incarnati verbi 978.

Odo, primus abbas Cluniacensis, chronica digessit ab exordio mundi usque ad annum incarnati verbi 987.

Marianus Scotus chronica sua digessit ab incarnatione Domini usque ad annum incarnati verbi 1069.

Yvo, Carnotensis episcopus, regularum exceptiones ecclesiasticarum in unum corpus adunavit anno incarnati verbi 1090.

Sigisbertus Gemblacensis chronica sua anno ab incarnatione Domini 381 inchoata perduxit usque ad annum 1100.

Magister Hugo de Sancto Victore chronica sua digessit ab initio mundi usque ad annum incarnati verbi 1123.

Robertus, abbas Sancti Michaelis de Monte in Normannia, chronica sua digessit usque ad annum incarnati verbi 1147.

Zuletzt kommt sein eigenes Werk.

„Ausser den in der Liste angegebenen Werken beruft er sich noch auf Caesar, Sueton, Solin, Florus, Apuleius, Vergil, Lucan, Martial, Statius, Claudian, Vegetius, das Registrum Gregors des Grossen, Sidonius Apollinaris, Einhard, Fulbert von Chartres, Geoffrey von Monmouth, Wilhelm von Malmesbury, die Historia Eliensis, Florenz von Worcester, Heinrich von Huntingdon, Ailred von Rievaulx, Eadmer, die Briefe Anselms, Wilhelm von Jumièges, Wilhelm von Poitiers, die Gesta Consulum Andegavensium.“ So im Neuen Arch. der Ges. etc. Bd. 3, 1878, pg. 209.

Hierher gehört auch des Hugo von Trimberg ‚Registrum multorum auctorum‘, 1280 verfasst, aus der Hs. No. 1259 der Grazer Universitäts-Bibliothek herausgegeben in den Sitzungsberichten der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu Wien, phil.-hist. Cl. Bd. 116, pg. 157—190 von Joh. Huemer.¹⁾ Die Schrift ist 1280 verfasst.

Eine metrische Bücheraufzählung des 15. Jahrhunderts ist das schon oben (No. 883) aufgeführte Verzeichniss Pütrichs von Reichhartshausen.

¹⁾ Die seit Mor. Haupt stets wiederholte Behauptung, die Grazer Hs. sei die einzige Ueberlieferung des Gedichtes, ist unrichtig. Eine zweite Hs. befindet sich zu Regensburg (Bibl. des Collegiat-Stiftes U. L. Frauen zur alten Capelle, No. 1890, saec. XIV.).

